

1. September 1454 wurde Nikolaus zum Legaten in Preußen für den Deutschen Orden (Nr. 4094–4096) und im Folgejahr zum apostolischen Legaten im Königreich England (Nr. 4512, 4516, 4540–4542) ernannt; eine geplante Legationsreise in den Norden konnte jedoch wegen der ablehnenden Haltung des englischen Königs Heinrich VI. (vgl. sein Schreiben vom 30. Dezember 1455, Nr. 4635) nicht realisiert werden. Als markante Themenfelder sind insbesondere die regionalen Auseinandersetzungen mit den geistlichen und weltlichen Eliten in Tirol zu nennen, so etwa der ausführlich, in mehr als 150 Einzelstücken, dokumentierte Konflikt mit dem Benediktinerinnenkloster Sonnenburg im Pustertal und dessen streitbarer Äbtissin Verena von Stuben (vgl. etwa die Supplik an Papst Calixt III. mit der Bitte um Exkommunikation derselben in Nr. 4421); die energisch betriebene Reform des Brixner Klarissenstifts (vgl. die Klagebriefe der Klarissin Maria von Wolkenstein in Nr. 4302, 4459–4461, 4563, 4626 und dazu auch Nr. 4205 f., 4209 f., 4288, 4319, 4325 f., 4469–4471, 4473, 4538 f.); sowie das spannungsreiche Verhältnis zum Tiroler Landesfürsten Herzog Sigismund dem Münzreichen (1427–1496), der sich vom Kardinal auf der Regensburger Reichsversammlung vertreten lässt (Nr. 3938) und mit dem er am 4. März 1456 in Bozen ein umfangreiches Vertragswerk (Nr. 4682 f.) aushandelt. Die weitreichenden Bemühungen des Kardinals um die Reform des geistlichen Lebens (und sein damit allmählich verbundener resignativer Pessimismus bis hin zu Abdankungsplänen, vgl. Nr. 4468 und 4558) werden sichtbar im Briefwechsel mit den Mönchen des Klosters Tegernsee, denen er am 8. November 1453 seinen Traktat *De visione Dei* widmet (Nr. 3721 und 3793). Insbesondere die Korrespondenz über mystische Theologie und die Liturgie mit Abt Kaspar Aindorffer (1426–1461) und Prior Bernhard von Waging († 1472) ist hier hervorzuheben (vgl. etwa Nr. 3625, 4100–4103 sowie 4644–4646). Einen großen Raum in der Edition nehmen naturgemäß die *Tirolensia* ein, wobei hierzu erstmals systematisch die sog. Raitbücher (Rechnungsbücher) ausgewertet wurden, welche plastische Einblicke in den Alltag am bischöflichen Hof und in die spätmittelalterliche Sachkultur ermöglichen: Erwähnung des Kaufs von Kleidung (Nr. 3911, 4144, 4153, 4581, 4724), Schuhen (Nr. 3799, 3806, 4073, 4184), Papier (Nr. 3617, 3751, 3798, 4701), Krügen (Nr. 3817, 3836, 3870), Seife (Nr. 3799, 3863, 3877, 3980, 4064), Kerzenwachs (Nr. 4235, 4372) und einer kleinen Uhr (Nr. 4283) sowie Lieferungen von Obst, Fleisch, Fisch, Krebsen (Nr. 3708), Geflügel (Nr. 3742) und unterschiedlichen Weinen für das leibliche Wohl; von Gewürzen, Zucker (Nr. 3630) und Senf (Nr. 4121). Gelegentlich begegnen dem aufmerksamen Leser auch numismatisch interessante Informationen (Nr. 3482: Aufzählung von verschiedenen in einen Opferstock eingeworfenen Münzsorten; Nr. 3679 f. und 3700: Umsetzung einer neuen Münzordnung im Oktober 1453); eine Familiarenliste (Nr. 4037) ermöglicht zudem eine prosopographische Erfassung der den Kardinal umgebenden Personen. Das höchst anspruchsvolle Editionsprojekt, das seit September 2014 in einem auf zwölf Jahre angelegten Langfristvorhaben gefördert wird, zeichnet sich v. a. durch seine mustergültige Bearbeitung aus. Man darf deshalb auf zwei weitere, derzeit in Bearbeitung befindliche Lieferungen zum zweiten Band sowie den notwendigen Literatur- und Gesamtregisterband, der 2020 erscheinen